



**Wie werden wir morgen arbeiten?
DNUG Konferenz in Bonn**

► Seite 6



**Maria Gomez
Neue Direktorin für IBM Business Solutions**

► Seite 2



**Willkommen in den DNUG News:
Glosse von Jörg Allmann**

► Seite 5

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr ist vieles etwas später – Lotusphere, Karneval, Feiertage. Die CeBIT und die DNUG Konferenzen haben sich dem Trend nicht angeschlossen. Die noch immer weltgrößte IT Messe beginnt pünktlich zum 1. März 2011 und wir würden uns freuen, wenn Sie die Halle 2 und das Thema IBM Social Business und Collaboration Software für Ihren Messebesuch fest eingeplant haben.

Elf Wochen später, am 18. Mai 2011, beginnen die Veranstaltungen der DNUG Konferenz in Bonn. Gemeinsam mit IBM und einem erweiterten Programmkomitee arbeiten wir nicht nur an der Agenda der Konferenz, sondern auch an einem zusätzlich integrierten Social Business Day.

Die Herbstkonferenz ab 7. November 2011 haben Sie vielleicht noch mit dem Veranstaltungsort Nürnberg im Kalender. Aus organisatorischen Gründen mussten wir ein „Haus“ weiterziehen und begrüßen Sie nun im traditionsreichen fränkischen Bamberg.

Völlig unabhängig von den Event-Terminen hat die EULUC Plattform permanent für Sie geöffnet. In diesen News stellen wir die beeindruckende Statistik für die Plattform im vierten Jahr ihres Bestehens vor. Inzwischen läuft EULUC stabil auf der Vollversion von Lotus Connections 3.0. Der Blog „Wissensmanagement TU Ilmenau“ ist lebendige Hilfestellung für noch Ungeübte.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich und online zu treffen.

Dr. Roswitha Boldt
Geschäftsführerin DNUG e.V.

CeBIT 2011 Heart of the digital world

Unter diesem Motto steht in diesem Jahr das weltweit wichtigste Ereignis der IT-Branche vom 1.-5. März 2011 in Hannover. Das Herz der IBM Social Business und Collaboration Software schlägt dabei in Halle 2, Stand F20.

Hier am **DNUG Pavillon** erwarten Sie mit dem jeweils Neuesten aus der Produktpalette und von der Lotusphere in Orlando:

BCC Unternehmensberatung GmbH
holistic-net GmbH
ilink Kommunikationssysteme GmbH
PAVONE AG
SOFTWERK Innovative Technologien GmbH
T-Soft@mail
Tech Data GmbH & Co. OHG, Geschäftsbereich Azlan (Premium Partner)
thetacom gmbh

sowie die Themen
Lotus Notes/Domino & Sametime
Lotus Connections & Quickr
an den Demopunkten von IBM Lotus.

Die Halle 2 wird mit den Schwerpunkten Software / Open Source und dem Komplettangebot der IBM im Jubiläumsjahr ein starker Anziehungspunkt für die Fachbesucher sein. Ihr Freiticket für den Eintritt zur Messe erhalten Sie anbei. Informieren Sie sich bei uns in der IBM Lotus Solution World, welches Potenzial Ihnen Lotus Software eröffnet, um mit den Erfordernissen unserer immer stärker vernetzten Welt Schritt zu halten und dem Wettbewerb gewachsen zu sein.

Nutzen Sie die Messe auch, um mit uns direkt im Gespräch zu bleiben und zu diskutieren, welche Themen uns in diesem Jahr begleiten sollten, auf welche Weise wir sie gemeinsam gestalten können und wie Sie die DNUG für die kommenden Jahre aufgestellt sehen möchten.

DNUG Pavillon - CeBIT 2011

**Expertise für Lotus Software
Halle 2 · Stand F20**

DNUG und EULUC bei IBM

Zur Diskussion dieser Fragestellungen und mit Informationen für Interessenten finden Sie uns auch auf dem IBM Hauptstand im Bereich Smarter Work / Communities - A10, Platz 048. Die Web 2.0 Plattform „EULUC – meet the experts“ ist als Referenzprojekt für IBM Lotus Connections das zweite Exponat am Demopunkt. Wir zeigen, was sich mit der aktuellen Version 3.0 verändert hat und wie Sie die Plattform zum Kennenlernen von Lotus Connections nutzen können.

Gesprächstermine

Eine gute Vorbereitung ist für einen effizienten Messebesuch unverzichtbar. Informieren Sie sich anhand der beigefügten Unterlagen und online auf <http://dnug.de/cebit>. Vereinbaren Sie mit uns und den

Partnern am Stand konkrete Gesprächstermine.

Guided Tours am DNUG Pavillon

Die Rundgänge über den Pavillon werden zweimal täglich angeboten: 10:30 Uhr und 14:30 Uhr. Weitere Zeiten sind zusätzlich möglich.

Smarter Work im Mittelstand – Sonderprogramm am 4. März 2011

Intelligent arbeiten und Produktivität erhöhen sind auch tägliche Herausforderungen für den Mittelstand. Welche Angebote die Partner am DNUG Pavillon dazu haben, stellen wir Ihnen in einem Vortragsprogramm in der Zeit von 14 bis 17 Uhr vor.

Weitere Freitickets für Studenten.
→ Pay with a Tweet

Sonderaktion von GBS und DNUG.

Mehr dazu unter:

www.gbs.com
www.dnug.de

Mehr dazu auf Seite 2 und im beiliegenden Messeguide mit Ihrem persönlichen Freiticket!



Grußwort von Maria Gomez, Direktorin für IBM Collaboration Solutions



Maria Gomez,
Direktorin für IBM
Collaboration Solutions

Liebe Lotus-Community,

manche von Ihnen habe ich bereits während der Lotusphere und anderen Gelegenheiten kennenlernen können, viele aber noch nicht. Ich möchte mich Ihnen deshalb gerne kurz vorstellen.

Mein Name ist Maria Gomez und ich habe zu Beginn des Jahres als Direktorin für Collaboration Solutions bei IBM den Aufgabenbereich von Maja Kumme übernommen. Doch auch wenn ich in dieser Rolle neu bin, so bin ich es nicht bei IBM.

Seit 1994 bin ich in unterschiedlichen Positionen bei IBM STG und SWG aktiv, zuletzt als Vertriebsleiterin Insurance Nord.

Ich trete in einem Jahr an, in dem „Social Business“ ein absolutes Fokusthema wird und zwar nicht nur für IBM. Arbeitsweisen und Kommunikationsformen, wie wir sie aus dem privaten Web 2.0 kennen, halten überall im Unternehmen Einzug. Angefangen von Portalen bis zum Einsatz von Social Software - all das wird natürlicher Bestandteil in Unternehmen. Ich

erlebe dies selbst jeden Tag bei meiner Arbeit. Und dass dieser Trend anhält, sogar immer stärker wird, führen mir „meine beiden Digital Natives“ zuhause jeden Tag lebhaft vor Augen.

Effektive Zusammenarbeit intern und extern mit Kunden und Partnern ist das Gebot der Stunde, das sich im Lösungsportfolio von IBM widerspiegelt. Mit unseren IBM Collaboration Solutions werden wir sie bestmöglich unterstützen. Dafür trete ich mit meinem Team an.

NEUES VON DER LOTUSPHERE 2011

Notes 8.5.3.

Notes/Domino „next“

Mit neuen Funktionalitäten rund um die Terminplanung und Unterstützung für Nokia Symbian wird im Laufe dieses Jahres Notes 8.5.3. erwartet. Parallel wird für 2012 an Notes „next“ gearbeitet, das die Vision von Projekt Vulcan, dem Arbeitsplatz der Zukunft, mit Leben füllen wird. E-Mail Kommunikation und Social Business Elemente laufen für die tägliche Arbeit in einem Activity Stream / IBM Social Business Toolkit zusammen. Im Zusammenhang mit Domino „next“ werden die weitere Entwicklung mit XPages und die Schaffung von Schnittstellen zu anderen Umgebungen genannt.

Instant und Mobile Business

Für Geräte wie Blackberry und Playbook von RIM, iPhone und iPad, Android-Geräte oder Nokia Smartphones sind neue Sametime Instant Messaging Clients geplant.

Symphony auf dem Weg zum Cloud Service

Die für die zweite Jahreshälfte 2011 angekündigte Cloud-Version von Lotus Symphony wird mit LotusLive integriert sein. Damit können Dokumente gemeinsam bearbeitet, Bearbeitungsaufgaben verteilt und Inhalte per Chat diskutiert werden.

Mehr unter www.lotusphere.com, www.euluc.com, auf der CeBIT und den DNUG Konferenzen in Bonn und Bamberg.

COLLABORATION AWARD 2011

Innovation · Kreativität · Aktualität

Worum geht es?

Sie haben eine besonders innovative Lösung auf der Basis von IBM Lotus Software in der Praxis eingesetzt. Sie haben dabei modernste Implementierungstechniken - ggf. auch offene Standards - verwendet und damit einen überdurchschnittlichen Nutzen für die betreffenden Geschäftsabläufe erzielt. Dann sollten Sie sich damit um den Collaboration Award 2011 bewerben!

Was bringt Ihnen der erste Platz in diesem Wettbewerb?

Neben der fachlichen Anerkennung und Berichterstattung in der Fachpresse können Sie sich auf ein Freiticket und finanzielle Reiseunterstützung für die Lotusphere 2012 freuen. Der zweite Platz ist eine Eintrittskarte zu einer der nächsten DNUG Konferenzen.

Bis wann und wie teilnehmen?

Ihre Bewerbung können Sie bis zum 28. Februar 2011 auf der DNUG Website eintragen.

www.dnug.de

Treffpunkt Mittelstand am 4. März 2011 Vortragsprogramm der DNUG Standpartner - 14-17 Uhr

→ Optimaler Einstieg mit einer Guided Tour auf dem IBM Stand

IBM Tour 1

Social Business Touch Screen / Arbeitsplatz der Zukunft
Lotus Notes & Domino
Social Collaboration (Lotus Connections)
Lotus Sametime Unified Telephony

IBM Tour 2

LotusLive
Mobility Solutions
Lotus Notes & Domino
Social Business Touch Screen / Arbeitsplatz der Zukunft

Treffpunkt:

12:30 Uhr, DNUG Pavillon
Anmeldung: DNUG Pavillon oder <http://dnug.de/cebit>

Der Einsatz von Social Software in kleinen und mittelständischen Unternehmen

Chancen - Voraussetzungen - Erfahrungen
Henry Walther, SOFTWERK Innovative Technologien GmbH

Secure Environment for Domino (SED): Die proaktivere und integrierte Lösung zur Verwaltung der Sicherheit bei Lotus Domino in einfachen und komplexen Umgebungen

Roland Junker, hydrografix Consulting AB

Videokonferenzsysteme effektiver nutzen ilink integriert Videokonferenzsysteme in Sametime

Anja Williams, link Kommunikationssysteme GmbH

IT-basierte Biostruktur-Analyse für die verbesserte Kundenansprache

Michael Hilgert, SalesLearning-Akademie

Geschäftsprozess und Kommunikation Kommunikationsintegration vervollständigt den Geschäftsprozess

Joachim Wagner, thetakom gmbh

Mehrwerte für den Mittelstand durch Industriefokus

Steve Janata, Experton Group GmbH

Alle Prozesse im Griff mit einem durchgängigen System

Ein Mittelständler macht alles mit Notes - XPages
Werner Motzet, is Industrial Services AG

Fortsetzung Seite 1:
CeBIT 2011

Unser Dankeschön für Ihren Besuch:

Ein Thermobecher für unterwegs



DNUG Konferenz in Bonn
Registrierung mit 10% Rabatt
Anmeldung als Mitglied mit 25 % Rabatt

Premium Partner



Projektsupport durch Pre-Sales, Post-Sales, Professional Services
Partner Development und Leadgeneration Programme
Autorisiertes Test- und Trainingscenter/Democenter

IBM Social Business & Collaboration Software



IBM Lotus Notes/Domino
IBM Lotus Sametime
IBM Lotus Connections
IBM Lotus Quickr

Medienpartner



IBM Business Partner



All-in-one Administration Suite
Notes Client Und Domino User Management
E-Mail Management



Informationen zum Anwendernetzwerk
Diskussion der aktuellen Vorhaben
EULUC - meet the experts



Application Management /Development
Collaboration Software
Social Software



Telefonie-Integration
Telefon- und Videoconferencing
CTI und Webmeeting



Business Process Management
Projekt- und Aktivitäten Management
CRM Lösungen



Social Software
Mobile Kommunikation
Infrastruktur Management



Lotus Notes / Sametime
Cisco VoIP
Cycos mrs Vanguard Web CTI
ilink TeamCall /iOC



Domino
Messaging
Security

WILHELM KONRAD RÖNTGEN GESAMTSCHULE WIRD ZUM E-CAMPUS

Schule als Vorreiter beim Einsatz einer umfassenden Web 2.0- Strategie/IBM übergibt 550 Lotus Software-Lizenzen.

Die Vermittlung von Medienkompetenz gehört heute zu den besonderen Aufgaben einer Schule. Die Wilhelm Conrad Röntgen Gesamtschule in Panketal bei Berlin schickt sich an, zu einem bundesweiten Vorreiter bei diesem Thema zu werden: Hierfür werden Schüler ab Klasse acht, das Lehrerkollegium und die Verwaltung der Schule in den kommenden Monaten sukzessive mit den neuen digitalen Medien – auch jenseits von angesagten sozialen Netzwerken wie Facebook – vertraut gemacht. IBM unterstützt diesen Prozess mit der Spende von 550 Lotus Software- Lizenzen.

IBM HCC AN DER UNIVERSITÄT IN KOBLENZ

Das IBM Hochschul Competence Center (HCC) an der Universität in Koblenz wird am 12. April 2011 in Koblenz offiziell eröffnet. Das IBM HCC soll die notwendige Infrastruktur sowie Lehrinhalte und Fachwissen bereitstellen, um Wissenschaftler, Studierende und Bildungseinrichtungen, aber auch Privatunternehmen und Non-Profit-Unternehmen mit IBM / Lotus Philosophien und Produkten vertraut zu machen. (siehe auch DNUG News 3/2010).

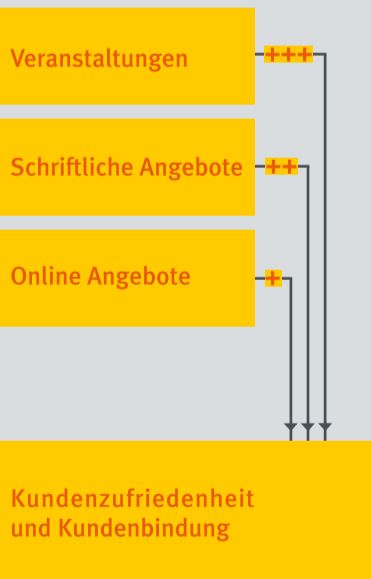


Abb.1: Wirkung der User Group Angebote auf die Kundenbindung zum Systemanbieter

Quelle: Jessica Hünnies- Stemann (2010): Herstellerunabhängige Anwendervereinigungen als strategisches Kundenbindungsinstrument im Systemgeschäft, Paderborn, Univ. Diss., 2010, Logos Verlag: Berlin.

Die besten Anwendungen im Hochschul-Wettbewerb

Mehrfach wurde von Mitgliedern der Wunsch an die DNUG herangetragen, Näheres über die auf der Herbstkonferenz in Frankfurt prämierten Arbeiten des Hochschul-Wettbewerbs zu erfahren. Dem sind wir schon teilweise in der Ausgabe Dezember 2010 nachgekommen, in der die Arbeit des Erstplatzierten, Mario Gutsche, vorgestellt wurde. Eine Fortsetzung finden Sie in dieser Ausgabe. Markus Knorr / Hochschule Amberg-Weiden erläutern, worum es in seiner Arbeit geht. Wer mehr zu diesen oder den anderen Arbeiten des Wettbewerbs erfahren möchte, kann sie im Mitgliederbereich der DNUG Website herunterladen.

Konzipierung, Realisierung und Einführung eines Workflow-Management-Systems in ein Maschinenbauunternehmen mit Standort in China

Wie der Titel schon andeutet, beschäftigt sich diese Diplomarbeit mit der Automatisierung eines Geschäftsprozesses für ein Tochterunternehmen (Standort Shanghai) eines mittelständigen deutschen Maschinenbauunternehmens.

Es mussten bestimmte Probleme, die überwiegend auf mangelhaften Informationstransfer zurückzuführen sind, zwischen den Abteilungen Vertrieb, Buchhaltung und Logistik durch geeignete Softwareunterstützung beseitigt werden. So konnte es beispielsweise sein, dass der Vertrieb einen neuen Auftrag erhält, wodurch eine entsprechende Zahlung zu erwarten wäre, diese jedoch seitens der Buchhaltung nicht registriert wird.

Im besten Fall zahlt der Kunde (unaufgefordert), aber die Buchhaltung kann den Geldeingang nicht zuordnen. Im schlechtesten Fall wird die Maschine ausgeliefert und der Kunde zahlt nie. In einem ersten Arbeitsschritt wurden die Problemprozesse erfasst und in Form eines Ist-Flowcharts visualisiert. Schnell stellte sich heraus, dass all diese Abläufe Teil eines übergeordneten Geschäftsprozess mit dem Namen „Auftragsdurchlauf“ sind. Diesen Prozess galt es nun zu erfassen und zu analysieren.

Gewisse Teile des Geschäftsprozesses werden von einem bereits vorhandenen ERP-System, das auf Basis des Computersystems IBM System I (AS400) betrieben wird, optimal unterstützt, jene Prozessabschnitte der genannten Abteilungen jedoch nicht oder nur ungenügend. Die Herausforderung bestand nun darin, einen Workflow zu generieren, der einerseits die Probleme beseitigt und andererseits optimal in die vorhandene IT-Landschaft integriert werden kann. Zunächst einmal musste jedoch entschieden werden, ob das vorhandene ERP-System um die fehlenden Prozessschritte erweitert wird oder ob ein neues System eingeführt wird, auf dem der entsprechende Workflow betrieben werden kann. Unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren wurde auf die letztere Alternative zurückgegriffen. Aufgrund der Tatsache, dass in dem Unternehmen das Softwaresystem IBM Lotus Notes/Domino zu Einsatz kommt und dass dieses System immense Vorteile hinsichtlich des Workflowmanagements auf-

weist, wurde entschieden, den Workflow innerhalb dieses Systems umzusetzen. Nach grundlegender Recherche und unter Berücksichtigung der unternehmensseitigen Rahmenbedingungen, wurde das Workflowmanagementsystem IBM Lotus Workflow 7 bezogen.

Zur Erstellung einer Workflowanwendung war es in einem ersten Schritt nötig, basierend auf den Ist-Flowcharts, einen Ablauf zu konzipieren, der die eingangs erfassten Probleme beseitigen soll.

Diese Aktivitätsfolge wurde anschließend in Lotus Workflow 7 implementiert. Das Workflowmanagementsystem stellt hierzu einen sogenannten Process-Modeller zur Verfügung, mit dem recht komfortabel die Aktivitäten und deren logische Folge abgebildet werden können.

Um eine funktionsfähige Anwendung zu generieren, mussten darüber hinaus entsprechende Gestaltungselemente erstellt oder bereits vorhandene modifiziert werden. Insbesondere auf die Maskengestaltung, die das Layout des Workflowformulars definiert und manche Funktionen der Anwendung realisiert, wurde besonderer Wert gelegt.

Nach umfangreichen Tests, war das System so weit ausgereift, dass es in die Organisation eingeführt werden konnte. Dies stellte sich im Hinblick auf die Mentalität der chinesischen Mitarbeiter als besonders herausfordernd dar.



Markus Knorr
Hochschule Amberg-Weiden
Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Kundenbindung durch User Groups? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Universität Paderborn

In den vergangenen Jahren hat sich das IT-Systemgeschäft durch einen fortschreitenden Übergang von proprietären hin zu offenen Standards und Schnittstellen gekennzeichnet. Damit geht IT-Systemanbietern ein wirksames Kundenbindungsinstrument verloren. Waren Kunden in proprietären Systemen an den einmal gewählten Anbieter technologisch gebunden, so verfügen sie nun über ein erhöhtes Maß an Entscheidungsfreiheit zwischen verschiedenen Anbietern und deren Angeboten. Für IT-Systemanbieter stellt sich daher im heutigen Zeitalter die Frage: Wie kann ich die Bindung meiner bestehenden Kunden in einer offenen Systemwelt managen und dauerhaft stärken?

An dieser Stelle setzt die Dissertationsschrift von Frau Hünnies-Stemann, Universität Paderborn, an. Sie geht davon aus, dass User Groups ein wirksames Instrument zur Kundenbindung im IT-Systemgeschäft darstellen und untersucht deren Bindungswirkung. Mittels einer empirischen Untersuchung, an der neben der DNUG weitere namhafte Anwendergruppen, wie die SAP, die Oracle, die Siemens, und auch die Telekom User Group teilgenommen haben, lassen sich interes-

sante Erkenntnisse zur Kundenbindung festhalten: Aus den Umfrageergebnissen geht hervor, dass die Kundenzufriedenheit zum IT-Systemanbieter durch eine User Group Mitgliedschaft gesteigert wird. Dies ist damit zu begründen, dass sich die Mitglieder, die sich im Rahmen von User Group Treffen mit den Produkten und Lösungen des Systemanbieters auseinandersetzen, Erfahrungen austauschen, so besser Probleme verstehen oder gar schneller gemeinsam lösen können. Wie sieht es aber mit der Steigerung der Kundenbindung zum IT-Systemanbieter aus? Kann mit User Groups auch die Kundenbindung zum IT-Systemanbieter erhöht werden? Diese Frage lässt sich anhand der Umfrageergebnisse auch bejahen. Es konnte nachgewiesen werden, dass User Groups auch die Kundenbindung zum IT-Systemanbieter stärken. Unter der Voraussetzung, dass bei den User Group Mitgliedern ein gewisses Maß an Zufriedenheit zum IT-Systemanbieter vorliegt, zeigte sich bei allen befragten User Groups, dass diese wirkungsvoll die freiwillige Bindung zum Anbieter stärken. Es wurde weiterhin untersucht, welche Faktoren von User Groups denn genau diese Wirkung der Kundenzufriedenheit und

der Kundenbindung am stärksten beeinflussen. Es konnte eine positive Wirkung aller User Group Angebote auf die Kundenzufriedenheit & Kundenbindung zum Systemanbieter nachgewiesen werden. Interessant war, dass die Präsenzveranstaltungen, wie z.B. die Jahreskonferenzen oder die Arbeitskreise und -gruppen der User Groups ausschlaggebend für die Wirkung der User Group auf die Kundenbindung zum Systemanbieter waren. Im Anschluss daran zeigten aber auch die schriftlichen Angebote, wie z.B. eine User Group Zeitschrift einen hohen Beitrag zur Bindung. Im Vergleich dazu tragen die Online-Angebote von User Groups, wie beispielsweise der Mitgliederbereich zum Download von Dateien, eher in geringerem Maße zur Bindungswirkung bei (vgl. Abb. 1). Aufgrund dieser Erkenntnisse, lohnt es sich für IT-Systemanbieter, sich um User Groups zu bemühen und diese bewusst als strategisches Instrument zur Kundenbindung einzusetzen. Im Rahmen einer behutsamen und respektvollen Zusammenarbeit mit User Groups können beide Seiten von einer fruchtbaren Kooperation profitieren.



Dr. Jessica Hünnies-Stemann

Frau Dr. Jessica Hünnies-Stemann ist heute Geschäftsstellenleiterin des SICUS e.V., Vereinigung der Anwender von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen von Siemens Enterprise Communications.

Wir danken Frau Dr. Hünnies-Stemann für die Einbeziehung der DNUG in ihre Untersuchungen sowie allen Mitgliedern, Veranstaltungsteilnehmern und Mitarbeitern der IBM, die die Studie durch ihre Antworten unterstützt haben.

Berlecon, a PAC Company Cloud Computing: ein Milliardenmarkt – nicht nur für die IKT-Branche

Berlecon Research ist ein unabhängiges Analysten- und Beratungshaus mit Sitz in Berlin. Seit mehr als zehn Jahren bewertet es Chancen und Herausforderungen neuer IKT-Technologien. Im Fokus der Analysen steht der deutsche Markt. Schwerpunktthemen sind IT Services & Outsourcing sowie Mobility & Business Communications. Seit dem 1. Februar 2011 gehört Berlecon zur Pierre Audoin Consultants Group (PAC).

Kaum ein Thema wird derzeit in der IKT-Fachpresse so intensiv diskutiert wie Cloud Computing. Denn für die IKT-Branche entsteht durch Cloud Computing ein Milliardenmarkt - das bestätigen auch die Ergebnisse einer neuen Studie, die Berlecon Research im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) erstellt hat. Berlecon geht davon aus, dass die Umsätze mit Public Cloud Computing bis zum Jahr 2025 von heute knapp 650 Mio. Euro auf über 20 Mrd. Euro anwachsen. Dies entspricht dann etwa 20 Prozent der gesamten IT-Ausgaben deutscher Unternehmen. Allein im Bereich der internetbasierten Softwarelösungen (Software as a Service - SaaS) werden die Aufwendungen für Public-Cloud-Leistungen bis 2025 auf 11 Mrd. Euro ansteigen und damit 90 Prozent der Gesamtausgaben für Standardsoftware in Deutschland ausmachen. Hinzu kommen Umsätze im Projektgeschäft rund um Public-Cloud-Lösungen in Höhe von schätzungsweise 1,6 Mrd. Euro im Jahr 2025. Diese Zahlen sprechen für sich und lassen keinen Zweifel daran, dass der Bezug von IKT-Ressourcen als webbasierte Dienstleistung mehr ist als eine kurzfristige Modeerscheinung. Cloud Computing wird den IKT-Markt substantiell verändern und das Umsatzwachstum wird zu Lasten anderer Markt-

segmente gehen, wie z.B. des klassischen Lizenz- oder Projektgeschäfts. IKT-Anbieter, die darauf nicht vorbereitet sind, laufen Gefahr, zurückzufallen oder sogar ganz vom Markt zu verschwinden.

Cloud Computing als Wegbereiter für innovative Dienstleistungen in allen Branchen

Cloud Computing wird in den kommenden Jahren aber nicht nur die IKT-Branche, sondern die gesamte deutsche Wirtschaft nachhaltig verändern. Denn mit Cloud Computing werden Dienstleistungen über das Internet handelbar, die zuvor lokal und physisch erbracht werden mussten, wie z.B. die Wartung von Maschinen, die Einkaufsberatung oder das Schadensmanagement von Versicherungen.

Während die IKT-Wirtschaft die Chancen von Cloud Computing auf breiter Front erkannt hat, beschränkt sich die Diskussion in anderen Branchen - wenn überhaupt - auf mögliche Kosteneinsparpotenziale und Effizienzgewinne. Cloud-Technologien sind jedoch ein wichtiger Wegbereiter für innovative Dienstleistungsangebote und Geschäftsmodelle in allen Branchen. Unternehmen außerhalb der IKT-Branche können künftig vergleichs-

weise einfach selbst zu Anbietern webbasierter Dienste und Anwendungen werden. Diese Entwicklung wird der gesamten deutschen Wirtschaft in den kommenden Jahren enorme Wachstumsimpulse liefern. Allerdings müssen auch hier die Weichen richtig gestellt werden. Die im Rahmen der Studie durchgeführte Unternehmensbefragung zeigt, dass in zahlreichen Branchen die Potenziale entweder noch gar nicht erkannt werden oder erhebliche Unsicherheiten bestehen. Besonders in den Industriesektoren scheint die Wahrnehmung der neuen Chancen besonders gering ausgeprägt zu sein. Weniger als 10 Prozent der Unternehmen der Automobilindustrie bescheinigen dem Internet ein hohes oder sehr hohes Potenzial für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Im Maschinenbau erkannte kein einziges befragtes Unternehmen diese Chancen. Die Empfehlung von Berlecon für Unternehmen aller Branchen ist es, die Wachstumschancen durch webbasierte Dienste in den kommenden Jahren systematisch zu erschließen und nicht dem Zufall zu überlassen. In vielen Branchen haben Services viel zu lange ein Schattendasein gefristet und wurden nicht strategisch entwickelt. Nur wenn hier ein Umdenken stattfindet, wird Cloud Computing zum nachhaltigen Wachstumsmotor für alle Branchen.



Nicole Dufft
Senior Vice President PAC

DNUG News wird regelmäßig über aktuelle Studien berichten.



DNUG Medienpartner stellen sich vor

itmanagement

Das it management Magazin informiert über strategisches Informationsmanagement und trägt durch produktneutrale, fachübergreifende Beiträge zur Entscheidungs- und Produktfindung bei. Im Fokus der Berichterstattung steht immer das Informationsbedürfnis der Leser hinsichtlich Nutzwert, Integrationsfähigkeit und Investitionssicherheit. Die Beiträge werden von ausgewählten Experten und anerkannten Beratern geschrieben. Pro Jahr erscheinen 10 Ausgaben.



Ein guter Draht zur Kommunalbranche.



Das Magazin KOMMUNALtopinform stellt IT-Dienstleister vor. In jeder Kommune gehört sie zum Arbeitsalltag – eine leistungsfähige und einfach zu handhabende Software. Die Städte und Gemeinden in Deutschland wickeln im kommunalen Tagesgeschäft immer mehr Dinge mit dem PC ab und stellen damit eine interessante Zielgruppe für Softwareanbieter und IT-Dienstleister dar. Doch wie erreicht man diese potenziellen Kunden? Mit KOMMUNALtopinform – dem Magazin für Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg und Bayern.

KOMMUNALtopinform erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 9000 Exemplaren und richtet sich an die Führungskräfte und Entscheider in den Landratsämtern, Kommunen und öffentlichen Einrichtungen. Zum Leserkreis gehören Bürgermeisterämter, Stadtwerke, Bauhöfe, Verkehrsbetriebe, Zweckverbände, Verwaltungsgemeinschaften, Ortschaftsverwaltungen, Wohnungsbau-gesellschaften, Ver- und Entsorgungsbetriebe. Das Heft berichtet über aktuelle

Lösungen und neue Produkte rund um den kommunalen Alltag – dabei spielen natürlich auch IT-relevante Themen wie Software und Support eine wichtige Rolle. Firmenportraits und die Vorstellung von Fallbeispielen gehören ebenso zum Konzept. Erstellt wird das Kommunalmagazin vom Tuttlinger Verlag und Medienhaus Harald Schlecht, der sich als Dienstleister zwischen Kommunen und Unternehmen versteht. Die nächsten Erscheinungstermine sind Anfang April, Anfang Juli, Anfang Oktober 2011 und Anfang Januar 2012.



REGIONAL- VERANSTALTUNGEN

Regionalworkshop in Berlin
Lotusphere Comes To You
Am 24. Februar 2011 lädt die TwentyOne AG im Rahmen eines DNUG Regionaltreffens zum „Lotusphere Comes to You“ Event 2011 ein - dem einzigen in den neuen Bundesländern! Besucher erhalten die wichtigsten Informationen - einen kompakten Einblick in die Themen der Lotusphere® 2011 sowie einen Ausblick auf die IBM Trends 2011 - übersichtlich zusammengefasst in wenigen Stunden.



DNUG Application Development Day „Wie entwickelt man für das Social Business“ und Lotusphere Comes To You

Auf der Lotusphere 2011 wurden zwei große Trends im Rahmen der Anwendungsentwicklung vorgestellt:
- die Integration bestehender und neuer Anwendungen in Funktionen sozialer Netzwerke
- Mobile Endgeräte als Zielplattform neuer und bestehender Anwendungen

Aus der Sicht der Lotus Domino Entwicklergemeinschaft zeigen die beiden Top-Experten der IBM, Maureen Leland und Philippe Riand, was Entwickler erwartet, und geben einen HandsOn Eindruck der neuen Tools im Domino Designer, dem Social Business Toolkit und der Social Business Appliance für Anwendungsentwickler. Abgerundet wird dieser Tag durch Sessions zur mobilen Anwendungsentwicklung durch die Entwickler der SIT GmbH und einer Basis-Einführung in Dojo durch Bob Balfe aus dem IBM Vulcan Team. Die Referenten sind zugleich Top-Sprecher auf der „Lotusphere Comes To You“ Veranstaltung der SIT GmbH am Folgetag.

Details unter www.dnug.de

NEUES VON DEN ARBEITSKREISEN

Mit Beginn des Jahres 2011 ruht der DNUG Arbeitskreis IBM Business Partner. Die DNUG und Arbeitskreisleiter Jürgen Zirke, PAVONE AG, bleiben weiterhin Ansprechpartner für die Fragen, welche die Business Partner bewegen. Die Diskussion aktueller Themen und Probleme auf der EULUC Plattform ist willkommen.

Zahlreiche Arbeitskreise werden am 18. Mai 2011 vor der DNUG Konferenz in Bonn Veranstaltungen organisieren. Bitte beachten Sie die Ankündigungen dafür.

Glosse Aus einer anderen Welt

In meinem Informatikerleben bin ich mit einer Vielzahl von IT-Systemen konfrontiert worden. Es fing groß an mit Lochkarten und BS2000, es ging weiter mit VM/370 und PDP-11. Dann kam die Zeit der Ataris und Commodores und der TI 99/4A. Mit CP/M und DOS landeten wir in der PC Welt. Mit Apple Lisa startete das Zeitalter der Graphical User Interfaces. Heute gehe ich virtuos mit Windows 7 oder Mac OS um. Manche Mitarbeiter und meine Kinder bezweifeln das mit dem virtuos manchmal, aber sei's drum.

Bis Dezember 2010 machte ich allerdings um den Olymp der IT-Kunst immer einen großen Bogen. War es Angst, übermäßiger Respekt, das Wissen um die Limitierung meiner intellektuellen Möglichkeiten oder einfach nur Schicksal. Der Olymp blieb immer in der Ferne, eine Näherung vielleicht über Connectoren oder im ehrfurchtsvollen Gespräch am Stammtisch. Erst ab dem dritten Rotwein, wagte ich den Namen des Olymps in den Mund zu nehmen. Technologisch blieben all meine Desktop-Rechner und Notebooks über die Jahre aber frei von Installationen dieser mystischen Krönung der IT. Nun habe ich aber endlich die Himmelspor-

te geöffnet. Aber welche? Nicht Lotus Connections Ultimate Release, nicht Lotus Notes 10.0, nicht Facebook 3D, nicht Windows Beyond und nicht SharePoint Katar.

Es ist das SAP GUI: ein Wahnsinn. Ich habe es ehrfürchtig in eine VMware gebettet. Der Juwel der GUIs soll nicht durch das niedere Volk der IT-Software belästigt werden. Wie es sich für die Krönung gehört, war der Weg mit kleineren Hürden gespickt. Zuerst Firewall-Restriktionen, dann eine untaugliche ID, dann eine abgelaufene ID, dann eine ID mit zu wenig Rechten, dann gibt es den Server nicht mehr. Mein vollstes Verständnis. Es muss eine Selektion der Pilger auf den Olymp stattfinden. SAP GUI ist nicht für das gemeine Volk geschaffen. Wo kämen wir hin, wenn jeder durch Berührung eines Touch-Screens mit seinem schmutzigen Finger in das System käme. Nun bin ich endlich drin. Ich bin fasziniert vom ersten intuitionsfreien GUI in meinem User-Dasein. Vorbei dieses Anbieten an den Consumer das Apple und Microsoft unter dem Stichwort „Usability“ bis zum Erbrechen praktizieren. Selbst IBM versucht ja schon diesen Pfad des tumben Volkes einzuschlagen, wo IBM doch eigentlich

zu Höherem geboren ist. Stattdessen erhalte ich den Geheimtipp vom Kunden: „Geben Sie 'se37' ein!“. Das ist doch mal ein Wort. Endlich wieder Herrschaftswissen. Meine Kinder und diese jungdynamischen Mitarbeiter haben glücklicherweise keine Ahnung von diesem Tipp. Haha, der Alte weiß was, was ihr nicht wisst. Selbst wenn sie's wüssten, es würde nichts nutzen. Die Benutzeroberfläche gibt keine Geheimnisse preis. Kein Wissen aus der Welt der „Doofen“ funktioniert. Ist das ein Link? Natürlich nicht! Sinnfreie Symbolik schützt die geheimnisvollen Datenbestände. Kurze Wege mit der Maus sind out. Ohne Fleiß kein Preis. Jegliches bekannte Wording aus der IT-Welt der Normalos ist hinfällig. Stattdessen regieren Infotypen. Manchmal wache ich nachts schweißgebadet auf. Im Albtraum war ich wieder beim SAP-GUI-Logon gescheitert. Dann schleiche ich in die Küche, schalte den Notebook an und tippe im Licht der Maglite die Logon-Daten ein. Wenn es geklappt hat, schleiche ich mit einem nächtlichen Lächeln auf den Lippen wieder ins Bett und schlafe selig weiter. Wehe es klappt mal nicht, dann melde ich mich zurück bei den Irdischen und beschäftige mich wieder mit Social Media und iPhone Apps.



Jörg Allmann
holistic-net GmbH,
Mitglied im Erweiterten
DNUG Vorstand,
DNUG Enthusiast für
Application Management

Aus der Arbeit eines DNUG Enthusiasten

Nicht nur der Enthusiast, auch andere Mitglieder der DNUG und die IBM fördern und initiieren Kontakte für die Kooperation im Hochschulbereich. Der Enthusiast soll die Ansprechperson von außen ebenso wie innerhalb der DNUG sein. Aktiv wird er bei konkreten Anfragen von Hochschulen. Wie alle Enthusiasten ist er ehrenamtlich tätig. Erfreulicherweise verfügt die DNUG bereits über einige Verbindungen zu Hochschulen, die in den zurückliegenden Ausgaben bereits vorgestellt worden sind. Je näher der Standort, um so effektiver können DNUG- und IBM-Angebote durch den Enthusiasten vorgestellt werden. Die heutigen Studienanforderungen mit den sich rasch ändernden Inhalten begünstigen

eine Zusammenarbeit mit Herstellern und Wissen schaffenden Vereinen, verlangen aber eine Zusammenarbeit mit aufgeschlossenen Professoren oder Fachbereichsleitern, um Studenten und Dozenten schnelle und praktische Unterstützung bei konkreten Projekten oder Lehrveranstaltungen zu ermöglichen. Der Enthusiast für die Hochschulförderung initiiert und begleitet Kontakte und Treffen zwischen allen Interessengruppen – Inhalte bzw. Projekte kommen dann aus den jeweiligen Teilen der IBM oder der DNUG. Obwohl viele Hochschulen kollaborationsverwandte Studienschwerpunkte haben, beschäftigen sie sich mit dem Thema noch nicht direkt, da es nach wie vor neu ist und es noch wenig Lehr-

mittel oder leicht auf andere Hochschulen übertragbare Projekte gibt. Somit gibt es ein hohes Potenzial für gemeinsame Vorhaben. Die meisten angesprochenen Hochschulen reagieren positiv, sind aber zögerlich bei konkreten Projekten – das mag auch daran liegen, dass zwar die IBM als Unternehmen etabliert ist, Lotus-Produkte jedoch bisher an Informatiklehrstühlen selten genutzt werden oder sogar kaum bekannt sind. Dieses Defizit kann die DNUG ausgleichen. Es geht nicht um die Lotus-Produkte selbst, sondern um Lösungen bzw. Projekte, die mit Lotus-Software zu tun haben oder eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kollaboration oder Social Media betreiben.



Christoph Heyn
IT-Beratung Heyn,
DNUG Enthusiast für
Hochschulförderung

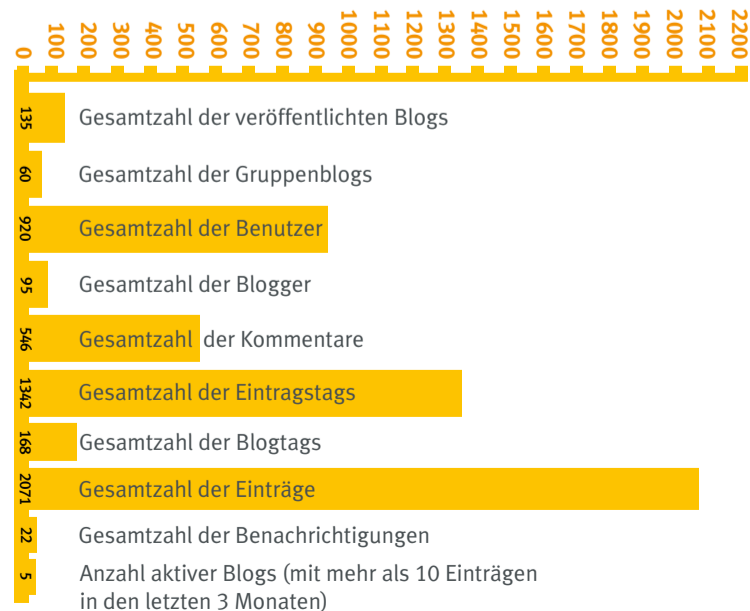
EULUC News So wird die Plattform genutzt.

Die 5 beliebtesten Eintragstags

lotus:	449
connections:	201
notes:	194
ibm:	135
sametime:	121

Zugriffe

Lotus Germany:	1,6 Mio.
meet the experts:	650.000
Lotus Meldungen und Events:	570.000



Claus Böhmer
SOFTWAREK GmbH
DNUG Enthusiast für
Lotus Connections
und Lotus Sametime

Wie werden wir morgen arbeiten? DNUG Frühjahrskonferenz 2011



„Interessanter Ersteindruck einer Konferenz, die ich bestimmt wieder besuche.“

„Die Trends waren richtig gesetzt und werden nachdrücklich mit einer einleuchtenden Strategie weiter geführt.“

Vom 18. bis 20. Mai 2011 finden die Veranstaltungen rund um die 34. DNUG Konferenz im Maritim Hotel in Bonn statt. Hauptkonferenztage sind 19. und 20. Mai. Insbesondere für Entscheider wird am 19. Mai 2011 ein Social Business Day organisiert. Arbeitskreise und Workshops werden am 18. Mai 2011 angeboten. Unter der Fragestellung „Wie werden wir morgen arbeiten?“ bildet die Agenda der Konferenz die Leitthemen Zukunft & IT-Trends, Vernetzen, Kommunikation, Best Practices sowie Dokumente & Informationen ab. Die Auswahl der Vorträge wird vom erweiterten Programmkomitee unterstützt.

Aktuelle Softwarethemen aus dem Hause IBM und die Nominierungsvorträge für den Collaboration Award ergänzen die Vorschläge aus den Mitgliedsunternehmen und dem DNUG Enthusiast Programm.

„Die DNUG entdeckt das SocialMedia-Zeitalter mit netten Kontakten und einem tollem BarCamp.“



Die hervorragende Bewertung des Barcamps im Herbst in Frankfurt war eine klare Befürwortung dieser neuen Veranstaltungsform. In der Agenda der kommenden Tagung wird erneut ein Barcamp angeboten. Insgesamt 10 Themen können in diesem Rahmen am zweiten Konferenztag von den Teilnehmern diskutiert werden. Die Auswahl findet am Abend des ersten Konferenztages statt. Zu den

aktiven Bausteinen der Konferenz gehört erneut ein HandsOn-Labor. Als Themen werden angeboten: Samesite-Installation, Clustering und IBM Support.

„DNUG zeigt angehenden Führungskräften Lotus.“

Interessenten aus dem Hochschulbereich werden Angebote vorfinden, um sich über die IBM Collaboration Solutions informieren zu können und Bildungseinrichtungen kennenzulernen, die bereits damit arbeiten bzw. entsprechende Lehrinhalte vermitteln. Im Rahmen der bestehenden Kooperationen wird die Konferenz eine weitere gute Gelegenheit für alle Besucher sein, um mit Vertretern der TU Ilmenau und des IBM HCC in Koblenz ins Gespräch zu kommen.

Business Partner finden für die Konferenz ein breit gefächertes Angebot, um sich über die Ausstellung hinaus auf der Konferenz zu präsentieren, als Logo-Partner, mit eigenen Vorträgen, als Partner für die Ausstattung der Konferenz uvm. Bis Ende Februar 2011 bieten wir einen Frühbucherrabatt für alle Aktionen und die Anmeldung als Teilnehmer an.

„Als erstmaliger Besucher fand ich die Konferenz äußerst informativ und interessant.“

„Perfekt organisiert und spannende Vorträge“

„Gute Infos, sehr gutes Networking... Lotus is BIG“

Unternehmenspräsentation – Den Ausstellungsplatz wirkungsvoll ergänzen

- **Website zur Konferenz**
Kurzvorstellung von Produkten, Services bzw. dem Unternehmen
- **Newspaper zur Konferenz**
Beilage im Direktversand nach der Konferenz, Anzeige oder Partnereintrag
- **Teilnehmermappe zur Konferenz**
Beilage oder Kurzvorstellung von Produkten, Services bzw. dem Unternehmen

- **Logo-Branding**
– auf definierten Medien zur Konferenz
– für einen Vortragsraum

- **Raum für eigene Vorträge**
- **Welcome Reception**
- **Abendveranstaltung**
- **Pausencatering**
- **Konferenzblöcke**
- **Konferenztaschen**
- **T-Shirts**
- **Haftnotizen**
- **Stifte**
- **Zettelblöcke**
- **Mousepads**
- ...

Ein neues Mitglied stellt sich vor – Die Continental AG



Continental gehört weltweit zu den führenden Automobilzulieferern. Mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen wollen wir individuelle Mobilität sicherer, komfortabler und nachhaltiger machen. Gegründet wurde Continental 1871 in Hannover. Als Anbieter von Bremssystemen, Systemen und Komponenten für Antriebe und Fahrwerk, Instrumentierung, Infotainment-Lösungen,

Fahrzeugelektronik, Reifen und technischen Elastomerprodukten trägt Continental zu mehr Fahrsicherheit und zum globalen Klimaschutz bei. Continental ist darüber hinaus ein kompetenter Partner in der vernetzten, automobilen Kommunikation. In den sechs Divisionen - Chassis & Safety, Powertrain, Interior, Pkw-Reifen, Nfz-Reifen, ContiTech – arbeitet Continental permanent daran, Mobilitätskonzepte der

Zukunft voranzutreiben - und das nicht ausschließlich in der Automobilindustrie. Continental beschäftigt derzeit rund 149.000 Mitarbeiter in 46 Ländern. Die Domino Messaging- und Applikations-Infrastruktur ist dezentral weltweit verteilt und ermöglicht eine flexible Collaboration.

TERMINE

- 24. Februar 2011**
DNUG Regionalworkshop Berlin
Lotusphere Comes to You 2011
presented by TwentyOne AG
- 28. Februar 2011**
Einsendeschluss für den
Collaboration Award 2011
- 1.-5. März 2011**
CeBIT Hannover
DNUG Pavillon mit IBM Lotus und
Partnern Halle 2, Stand F20
- 1.-5. März 2011**
CeBIT Hannover
DNUG und EULUC bei IBM
Halle 2, Stand A10, Platz 048
- 4. März 2011**
CeBIT Hannover
Vorträge und Guided Tours
für den Mittelstand
- 24.-25. März 2011**
Regionalworkshops Stuttgart
Developercamp u.a. mit
Maureen Leland und Philippe Riand
Lotusphere Comes To You 2011
presented by SIT GmbH
IBM Forum Ehningen
- 18.-20. Mai 2011**
DNUG Frühjahrskonferenz 2011
Maritim Hotel Bonn
- 19. Mai 2011**
Social Business Day
Maritim Hotel Bonn
- 7.-9. November 2011**
DNUG Herbstkonferenz 2011
Welcome Kongresshotel Bamberg

NEUE MITGLIEDER

Herzlich willkommen unseren neuen Mitgliedern
CoMo Solution GmbH
Continental AG
LearningDocs
RWGV Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.
T-Soft@mail.de

JUBILÄEN

Die DNUG gratuliert zu 10 Jahren Mitgliedschaft im ersten Halbjahr 2011
EDEKA Aktiengesellschaft
GiLAconsult
INTER Krankenversicherung aG
itelligence AG
KDVZ Neuss
Miele & Cie. KG
Phoenix Contact GmbH & Co. KG
SITA Deutschland GmbH

Daniela Ehlers
Dr. Olaf Hahn
Matthias Ratz
Wolfgang Zähringer

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Notes User Group e. V.
Kahlaische Straße 2 · 07745 Jena
Fon: +49 3641 4569-0, **Fax:** +49 3641 4569-15
E-Mail: newspaper@dnug.de
Redaktion: Dr. Roswitha Boldt, Ulf Eckhaus
Redaktionsbeirat: Michael Brummer-Witt,
Dr. Martin Kabath
Entwurf/Satz: WSB Werbeagentur GmbH, Leipzig
Auflage: 5.000
Der DNUG Newspaper dient zur Information und zur Auslage bei Konferenzen, Anwenderkreisen und Hochschultagen. Gern schicken wir Ihnen ein gedrucktes Exemplar zu oder Sie können ihn auch unter www.dnug.de downloaden.